

Herbst 2014



info

## Eure neue LaJuLei/JuLaVo

Auf der JVV am 11.10.2014 in Bad Nauheim wurde die Landesjugendleitung, die jetzt JuLaVo (Jugendlandesvorstand) heißt, neu gewählt. Den neuen JuLaVo bilden Sarah Sekyra (Darmstadt), Johanna Röschinger (Frankfurt), Felix Messer (Frankfurt), Carolin Lotter (Darmstadt), Maïke Tasch (Gießen), Dominik Böhme (Wiesbaden), Jacob Graf (Frankfurt), Johanna Heckert (Bad Nauheim) und Alexandra Struck (Oberursel). Mehr dazu bald auf unserer Homepage ...

- Aktivisten der Weltmeere ... Seite 2
- Uns fehlt die Zeit ... Seite 3
- Weltbewusst ... Seite 4
- Streng geheim ... Seite 5
- Allumfassende Wirkung ... Seite 6
- aqua-Projekt ... Seite 7
- Praktikum ... Seite 8
- FÖJ ... Seite 9
- online-Aktionen ... Seite 10
- Küchenteamerin packt aus .. Seite 11
- Das ist los ... Seite 12

## ... das war wieder ein geniales Eine-Erde-Camp



unser neues Logo



**BUND**  
jugend  
YOUNG FRIENDS OF THE EARTH

# Aktivist:innen der Weltmeere - SeaShepherd

*Alexandra im Interview mit Olav von SeaShepherd, Referent beim Eine-Erde-Camp*

*Olav, wie kamst Du zu SeaShepherd und zur Aktionsfahrt Operation Zero Tolerance?*

Ich habe mich für das Thema Meer interessiert und Kontakt mit Sea Shepherd aufgenommen. Zu dieser Zeit gründete sich gerade die Ortsgruppe in Frankfurt und ich stieg direkt ein. Das war vor 3 Jahren. Am 13. Mai 2012 wurde Paul Watson in Frankfurt verhaftet, wir hatten die Möglichkeit ihn sehr intensiv kennen zu lernen, damals reifte dann in mir der Entschluss in die Antarktis zu fahren. Als Paul mich direkt anfragte mit in die Antarktis zu gehen, war der Fall klar.

*Was sagt Dein Umfeld zu Deinem Aktivismus?*

Das ist mir ehrlich gesagt relativ egal, da ich die Arbeit wichtig finde. Ich mache aber weder in meinem Freundes- und Bekanntenkreis einen Hehl daraus und auch auf der Arbeit wissen alle Bescheid. Die meisten finden es sehr gut und ehrenwert, viele wollten „selbst auch was machen, haben aber keine Zeit“ (Lieblings-Ausrede)

*Was war Deine banalste Konversation an einem Infostand?*

Eine Besucherin der Veggi-World Wiesbaden: „Ich finde das toll mit den Walen und den Schiffen und der Antarktis.“

Olav: „Ja, wir auch, deshalb machen wir das.“  
Besucherin: „Und redet ihr dann auch mit denen?“

Olav: „Ja, ich kann Japanisch und wir versuchen in Kontakt mit den Walfängern zu treten um Ihnen den Irrsinn klar zu machen, den sie da treiben.“

Besucherin: „(...) Ne ... ich meine ... redet ihr dann auch mit den WALEN?“

Olav: „(...) Öh... BITTE??“

[Zu meinem Kollegen am Stand: „Bitte über- nimm du das weitere Gespräch, ich muss mal ganz dringend hier raus...“]

*Was ist Deine Erkenntnis von der Fahrt?*

Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, da „nur“ 107 Wale getötet wurden, die japanische Fangquote lag bei 1050 Tieren. Allerdings ist es auch ein echtes Wagnis und eine Herausforderung über 4 Monate von der Familie getrennt zu sein. Man ist auf einem Schiff mit 40 Leuten eingesperrt, das ist zuweilen grenz-

wertig, auch wenn uns alle ein gemeinsames Ziel eint und wir das alle freiwillig und ohne Bezahlung machen. Aber letztendlich ist es ein Schiff mit 40 Individualisten, die auch im „normalen Leben“ ziemlich kompromisslos sind, somit sind natürlich Konflikte

vorprogrammiert.

Egal wo und wie man sich engagiert, es ist wichtig AKTIV zu werden. Demonstrationen sind gut. Proteste sind gut, Mails und Briefe zu schreiben, Petitionen zu unterschreiben ist gut. Aber AKTIV einem Walfänger gegenüber zu stehen und alles Menschenmögliche dafür zu machen, dass die Wale nicht getötet werden ist ein unglaubliches Gefühl.

*Wie reagierst Du, wenn deine Kinder auch an einer Kampagnenfahrt teilnehmen wollen?*

Das dürfen sie zum Glück erst mit 18 Jahren, da habe ich noch ein wenig Zeit. Meine Große ist allerdings inzwischen bei den Infoständen

regelmäßig dabei und hat den Wunsch bereits geäußert. Noch ist sie 14, meine beiden anderen Töchter wachsen mit der Materie auf und es würde mich nicht wundern, wenn sie mir irgendwann diese Frage stellen.



Das letzte Mal liebäugelte meine Kleinste allerdings mit Julia Butterfly Hill, die lebte über ein Jahr auf einem Baum, um auf die Abholzung der Mammutbäume aufmerksam zu machen.

Wer weiß, vielleicht endet ja mal eine meiner Töchter auf einem Baum.

*Während der Veranstaltung auf dem EineErdeCamp fiel öfters der Satz: „Das Meer ist der Motor“. Kannst Du uns das erklären?*

Wenn man die Erde in ihrer Gesamtheit als „Maschine“ oder „Wesen“ sehen will, dann sind unsere Meere der „Motor“, das „Herz“, die eigentliche Antriebskraft, die auf keinen Fall zerstört werden darf. Ohne ein gesundes Ökosystem in den Ozeanen werden die gesamte Erde inkl. Klima in Mitleidenschaft gezogen werden und am Ende ist ein Leben auf unserem BLAU-EN Planeten nicht mehr möglich.



## ... uns fehlt die Zeit



### Postwachstumsökonom Niko Paech:

In einer Gesellschaft, die immer mehr Arbeitsteilung hat, **stirbt die Fähigkeit des Menschen aus, künstlerisch tätig zu sein**, weil wir immer mehr spezialisierte Verrichtungen ausführen. Also haben wir einen Mangel an Kompetenzen und viel nach außen gelebte Selbstdarstellung, die vom Konsum ausgefüllt wird. Warum wird das jetzt eine Wachstumsfrage? Ganz einfach deshalb, weil die evolutionäre Entstehung neuer Konsumgüter bedeutet, dass auch neue Symbole geschaffen werden, die auch Symbole der Distinktion und Selbstdarstellung sind. Menschen müssen gar nicht gierig sein, um dann immer „nachziehen“ zu wollen und sich diese Symbole, Güter, auch anschaffen zu wollen; sie können dafür auch defensive Gründe haben. **Konsum kann auch ein Mittel gegen Vereinsamung sein.** Denn wer nicht mithalten kann, wer nicht mit-konsumiert und dieselbe Symbolik nach außen anbringen

kann oder will, ist nicht kulturell und kommunikativ anpassungsfähig.

In der Konsumforschung geht man davon aus, dass der Engpassfaktor bei der Glückssuche oder Selbstverwirklichung im Konsum das Geld ist. Logisch. Ich behaupte aber, dass wir in modernen Gesellschaften längst den Punkt erreicht haben, wo **nicht mehr das Geld, sondern die Zeit der Engpassfaktor ist.** Jede Aktivität des Konsumierens verlangt von mir Zeit, selbst das Auswählen von möglichen Konsumgütern kostet schon Zeit. Hier hilft eine simple Erkenntnis weiter: Wir können längst so viele Dinge kaufen, dass uns für deren Nutzung die Zeit fehlt. **Weil wir ständig mit neuen Kaufentscheidungen beschäftigt sind, fehlt uns die Zeit, die Dinge so zu nutzen, dass sie glücklich machen.** In so einer Situation geht es um Entrümpelung, also die Kunst des Konsums neu zu lernen.

Man muss daher nicht aufhören mit dem Konsum, sondern ihn auf das Maß reduzieren, das uns die Zeit lässt jede Konsumaktivität intensiv und glücksstiftend auszunutzen.

## Weihnachtstreffen

19. Dezember, 15 Uhr in Frankfurt

Nach dem letzten Schultag vor den Weihnachtsferien treffen wir uns in den Räumen der BUNDjugend Hessen zum gemütlichen Teil. Auf dem Programm stehen Musik, Spiele und das legendäre Anti-Wichteln.

Bitte bringe etwas Leckeres fürs Buffet (vegetarisch/vegan) für die Feier mit: Kuchen, Salate, Plätzchen, Obst, Nüsse – alles ist willkommen. Für Getränke sorgt die BUNDjugend. Ein MUSS für jede/n ist ein Beitrag zum „Anti-Wichteln“ – also etwas, das du wirklich gar nicht (mehr) brauchst, das aber noch in Ordnung und viel zu schade für die Tonne ist – natürlich nett und ökologisch verpackt.

Entschleunigt...



## WELTbewusst erLEBEN

WELTbewusst erLEBEN ist das Nachfolgeprojekt von WELTbewusst und setzt den kritischen Blick auf Globalisierung und Konsum in gelebte Alternativen um. Im Repair-Café bei dir um die Ecke erfährst du, wie du Elektrogeräte selbst reparierst, bei einem Upcycling-Workshop werden alte Kleider verwertet, im Stadtgarten werden vertikale Beete angelegt und bei dem Konzert im Leihladen findet eine große Tauschparty statt. WELTbewusst erLEBEN möchte junge Menschen für nachhaltige Lebensstile sensibilisieren und ihnen Lust auf gelebte gemeinschaftliche Alternativen machen.

Bei Workshops, Konzerten, Lesungen oder bei einem Poetry-Slam setzen wir uns mit Problemen des maßlosen Konsums auseinander und probieren gleichzeitig Alternativen dazu aus. So erfahren wir nicht nur etwas über Globalisierung, Produktionsketten, Konsumverantwortung und Ressourcenausbeutung, sondern erLEBEN, wie es auch anders laufen kann. Gemeinschaftliche Nutzung und Wiederverwertung machen Spaß und bieten praktische Anregungen für ein Leben jenseits von Ressourcenausbeutung und Turbokapitalismus. Denn jede\*r kann vor Ort viele Dinge tun, um ressourcenschonender zu leben.

Im zweijährigen Projektzeitraum werden bundesweit Veranstaltungen organisiert. Zusätzlich können sich die Ehrenamtlichen in überregionalen Workshops weiterbilden und sich in Tandems zwischen Städten vernetzen und austauschen. Habt ihr Lust, eure eigene WELTbewusst erLEBEN-Veranstaltung zu organisieren? Infos zum Projekt, Tipps für die Organisation und Kontakt zu anderen Ortsgruppen bekommt ihr von Janna Aljets: [jannadotaljets@bundjugend.de](mailto:jannadotaljets@bundjugend.de)

[weltbewusst.org](http://weltbewusst.org)





## Streng geheim...

von Julia

Während dem HIT beteiligten wir uns am Aktionstag gegen TTIP/CETA. Unsere Protestaktion bestand aus einem Straßentheater, bei dem die Geheimverhandlungen um das Freihandelsabkommen nachgestellt wurden und einem Infostand mit Unterschriftensammlung. Anschließend gab es einen Flashmob „Lasst uns nicht länger im Dunkeln tappen!“, bei dem die Mitwirkenden mit Augenbinden mit der Aufschrift „TTIP“ durch Bad Nauheim liefen, um zu zeigen, dass uns Informationen über Verhandlungen, die sich auf unser ganzes Leben auswirken können, nicht vorenthalten werden dürfen und zu verdeutlichen, wie essentiell es ist, denselben entgegenzuwirken.



## Im Tankstellenshop ...

... entnommen aus OYA 27 „Verbundenheit“ ([www.oya-online.de](http://www.oya-online.de)):

„Es ist sehr spät, und wir sind müde. Wir brauchen Benzin und etwas zu essen und sind froh, mitten im Niemandsland eine geöffnete Tankstelle zu finden. Es ist ein Schock, aus unserem Austausch in der Dunkelheit in das helle Neonlicht dieser merkwürdigen Oase zu treten. Während der Fahrt haben wir uns Verschiedenes vorgestellt, was unter der so gut erkennbaren »Milchstraße« geschieht, darunter auch, wie sich auf dem ganzen Planeten Billigläden mit Plastikzeug ausbreiten. Südafrika, wo Händler aus China in fast jeder kleinen Stadt selbst in der Halbwüste »One Stop«-Läden eröffnet haben, ist ein Beispiel für dieses schmerzhaft Bild. Der Kassierer freut sich über unser Kommen. Er hat Nachtschicht, allein. Sagt, er habe seit Stunden niemanden gesehen. Wir streifen durch die Gänge mit Lebensmittelkonserven und Süßwaren. Im überhellen Neonlicht auf und ab gehend, wird mir klar, dass alles hier in Fabriken hergestellt wurde. Und entworfen. Entwickelt. In Teams diskutiert. Zahllose Menschen haben sich dafür auf Computer-Bildschirme konzentriert. Die gesamte globale Maschinerie, von den Fabriken selbst bis zu den Finanzplanungs-Teams, findet sich wieder in vakuumverpacktem Schinken, weißen Bohnen in Tomatensoße, Teddybär-Schlüsselanhängern, Nackenkissen, in Flaschen abgefülltem Wasser, Plastik-Kaffeebechern für den Automaten. Und dann sehen wir eine Orange, leuchtend wie die Sonne, in ihrem strahlenden Rund ein Widerschein unserer Quelle des Lebens. Das ist, wie sich bald herausstellt, das einzige »Frische« in dieser Oase. Aber die sorgfältige Verpackung und Aufmachung zeigt, dass auch die Orange eine ganze Reihe von Prozessen durchlaufen hat. In dieser Tankstelle, unter dem sternklaren Himmel, starren wir auf eine Orange, die wahrscheinlich Tausende von Meilen gereist ist. Ihre makellose Haut und ihre Übergröße lassen vermuten, sie wurde für den Export produziert. Nach dem, was ich einmal gehört habe, werden große Mengen von Exportorangen irgendwo gelagert und verrotten, weil ihr Giftgehalt die europäischen Grenzwerte übersteigt. Eingeschrieben in dieses Fruchtfleisch sind die Universitätsausbildung von Chemikern und die Chemiefabriken, die für die Langlebigkeit der Orange sorgen und dafür, dass sie »toxischer Abfall« wird. Im transparenten Kokon, in dem diese giftige Schönheit liegt, sehe ich Teams beim Brainstorming, die Vakuumformverfahren und »Entwicklungs«-Strategien der petrochemischen Industrie für »Roh«-Stoffe entwickeln. Die ohrenbetäubenden Maschinerien, Börsen, globalen Entwicklungspläne scheinen auf in der schattenlosen Fluoreszenz.

# Die allumfassende Wirkung ..

## ... des fairen Handels

von Julia Aroha Weber

Dass fair gehandelte Produkte zu teuer seien, dass man sein Geld nur verschwende, weil es ohnehin nichts bewirke – all das sind Argumente, die ich in diesem Artikel widerlegen möchte und hoffe, gleichzeitig Antrieb zu geben, den fairen Handel zu unterstützen.

**Wir sollten uns daran erinnern, dass faire Produkte nicht übermäßig teuer sind, sondern dass wir Verbraucher einfach an die billigen Waren gewöhnt sind, die durch unmenschliche Arbeitsbedingungen und Bezahlungen zustande kommen.** Jetzt bleibt das Ziel, Prioritäten zu setzen und unseren Einkauf auf das notwendigste zu beschränken und Qualität und Menschlichkeit über Quantität zu stellen.

Das Kernelement des fairen Handels ist, dass Produzenten und Erntehelfer verschiedener Lebensmittel einen gerechten Preis für ihre erbrachte Leistung erhalten.

Der Gewinn des fairen Handels bewirkt jedoch wesentlich mehr. Unter anderem können Mikrokredite an Bauernverbände und Kleinbauern vergeben werden, damit diese ihren Betrieb richtig aufbauen können. Die Rückzahlquote besagter Mikrokredite ist hoch, die dadurch ermöglichte sichere Arbeit ist die Lebensgrundlage vieler Familien.

Des Weiteren werden durch den fairen Handel soziale Einrichtungen finanziert; beispielsweise Kinderheime, Therapiezentren, Schulen und karitative Institutionen.

Leider muss erwähnt werden, dass auch das Konzept des fairen Handels nicht lückenlos ist. Auch bei ethischen Projekten gibt es, wenngleich nur selten, Parteien, die sich daran bereichern wollen, statt nach Gerechtig-

keit und Armutsbekämpfung zu streben. Die beträchtliche Mehrheit setzt sich jedoch tatsächlich dafür ein. Als Verbraucher sollte man sich vorsichtshalber über die verschiedenen Organisationen und Siegel informieren, die aussagen, wie hoch der Anteil an fair gehandelten Produkten ist.

Die Authentizität von Verbänden wie z.B. Pre-da (dwp), erkennt man an den drastischen positiven Veränderungen, die durch dessen Unterstützung bereits erzielt wurden, und die dem Leben vieler Bedürftiger eine neue Richtung gegeben haben. Die Bildung sozial benachteiligter und ursprünglich bildungsferner Kinder und die therapeutische Behandlung traumatisierter Waisen hat schon für zahlreiche Menschen den Teufelskreis der Armut durchbrochen und eine Basis für ein selbstständiges, menschenwürdiges Leben gegeben, Arbeitsbedingungen konnten verbessert und Plantagen/Farmen nachhaltiger gestaltet werden.

Informationen zu sämtlichen Projekten sowie fair gehandelte Waren können u.a. im Weltladen, bei Alnatura und in der FairTrade Abteilung (z.B. bei Rewe) erworben werden. Zudem kann man sich im Internet informieren und selbst für den fairen Handel aktiv werden. Weitere Informationen dazu befinden sich auf [www.fairtrade-towns.de](http://www.fairtrade-towns.de) und auf [www.weltbewusst.org](http://www.weltbewusst.org).

Auf die Dauer kann die Weltgemeinschaft nur bestehen bleiben, wenn wir das anstreben, was Rousseau als „Gemeinwohl“ bezeichnet – ethisch korrekte Ziele, die allen dienen und egoistische Motive außer Acht lassen. Wir sollten nicht zögern, die Welt zum Guten hin zu verändern und die Unterstützung des fairen Handels ist ein großer Schritt in die richtige Richtung.

# agua-project

## Bachsäuberungsaktion

BUNDjugend aktiv im  
praktischen Naturschutz

von Barbara

Während des Eine-Erde-Camps zog unsere Gruppe von 14 Jugendlichen zur Bachreinigungsaktion an den Hillersbach. Dort wollten wir die Bachaue und einige Uferbereiche von Müll befreien. Ausgerüstet waren wir mit Müllsäcken, Arbeitshandschuhen sowie einem Fahr-

räumen. Die brauchten wir auch, denn es wartete allerlei Unrat darauf, eingesammelt zu werden: Ein alter Rasenmäher gehörte zu unseren ersten Fundstücken. Aber auch Teile eines Tomatenhäuschens, diverse Holzteile, Flaschen, rostige Farbdosen, Styropor-Teile und Plastikteile aller Art und in verschiedenen Größen sammelten wir ein. Wir mit den Kleinteilen füllten wir schnell einige Säcke, die großen Teile trugen wir direkt an den Straßenrand. Bald entstand dort ein großer Müllhaufen – und in unseren Gesichtern mehrte sich ein ungläubiger Ausdruck: das ganze Zeug konnte unmöglich allein vom Hochwasser angeschwemmt worden sein. Aber was



bringt Menschen dazu, z.B. ihren alten Rasenmäher einfach am Bachufer zu entsorgen?

Doch die Aufräumaktion war noch nicht zu Ende. Einige von uns hatten alte Zaunreste entdeckt, die z.T. schon in das Holz einer Erle eingewachsen waren. Während einer eine Kneifzange aus dem Camp holte, schafften einige aus der Gruppe es schon, den Bach zu überqueren. Am folgenden Bachabschnitt warteten weitere Fundstücke auf uns: Metallstücke, Bretter und anderes. Doch wie sollten

die Dinge ans andere Ufer gelangen? Einige kamen auf die Idee, aus ein paar Brettern und Steinen eine Behelfsbrücke zu bauen und nach ein paar Versuchen war sie so stabil, dass wir alle Teile gut abtransportieren konnten. Wer Gummistiefel anhatte, musste die anderen sichern! Das gelang ohne größere Zwischenfälle in superguter Teamarbeit! Natürlich bauten die Brückenbauingenieurinnen das Bauwerk wieder zurück. Am Ende der Aktion waren alle hoch zufrieden, denn wir hatten einen stattlichen Müllhaufen zusammen getragen. Der Bach und seine Ufer konnten sich nun auch wieder sehen lassen. Hoffentlich bleibt dieser Zustand lange erhalten!

Gefördert von der



# Praktikum



Liebe Leserinnen und Leser, mein Name ist **Julia**, ich bin 18 Jahre alt. Nach der bislang zweimaligen Teilnahme am Eine-Erde-Camp und Aktionen der BUNDjugend habe ich mich dafür entschieden, mein 2-wöchiges Praktikum bei der BUNDjugend Hessen zu absolvieren. Die Schwerpunkte des BUND haben auch für mich einen hohen Stellenwert; Nachhaltigkeit, Umweltschutz, fairer Handel, Konsum und gesunde Ernährung sowie die alternativen Lebensweisen sind Themen, die zwar häufig angesprochen, aber nie wirklich vertieft werden. Beim BUND liegt der Fokus gerade darauf, diese Themen auf eine facettenreiche Art und Weise zu vermitteln, weshalb ich bin mir sicher bin, dass das Praktikum viele neue Ideen und Einsichten mit sich bringen wird.

Hi! Mein Name ist **Merle**, ich bin 16 Jahre alt, gehe in die 10. Klasse und verbringe mein zweiwöchiges Schülerpraktikum bei der BUNDjugend Hessen. Zwei Wochen sind sicher nicht lang, aber ich freue mich trotzdem einen Einblick in die Arbeit einer Jugendorganisation zu erhalten. Die Themen Naturschutz und erneuerbare Energien interessieren mich besonders, schließlich gewinnen sie immer mehr an Bedeutung. Da ist es eine gute Idee, jungen Menschen die Umwelt und ein nachhaltiges Denken und Handeln durch Freizeiten, Seminare, Wettbewerbe und andere Veranstaltungen nahezubringen. Ich denke, es ist möglich, sie so für die Natur zu begeistern und ihnen auch zu zeigen, wie sie sich für den Erhalt der Erde engagieren können.



Hallo, ich bin der **Frederik**, 13 Jahre alt und gehe in die 8. Klasse der IGS Stierstadt. Ich habe mich für das Praktikum bei der BUNDjugend entschieden, weil ich mehr über den Schutz unserer Umwelt erfahren möchte. Ich bin bei meiner Arbeit auf das Thema „**Plastikflaschen gegen Leitungswasser**“ gestoßen und das hat mich sehr interessiert. Wasser ist das Lebensmittel Nummer eins und ist in der Plastikflasche handlich und günstig. Jährlich werden 800 Millionen Flaschen Wasser in Deutschland verbraucht und insgesamt 89 Milliarden l Wasser weltweit abgefüllt. Coca-Cola, Danone und co. kaufen in armen Ländern Abfüllanlagen und pumpen riesige Mengen des sowieso knappen Grundwassers aus dem Boden.

Für die arme Bevölkerung ist das Flaschenwasser unbezahlbar. Der Durchschnittspreis für 1l Leitungswasser liegt in Deutschland bei rund 0,2 Cent. Man könnte sich also mit den Kosten von einer Flasche „Tafelwasser“ 200l Leitungswasser zapfen. Oft erwarten Käufer ein saubereres, mineralhaltigeres Wasser, als das, was aus der Leitung kommt, meist ist aber eher das Gegenteil der Fall. Zudem ist das Tafelwasser auch nicht immer keimfrei. Jede 3te Flasche von 21 getesteten war nicht keimfrei und alle enthielten weniger Mineralien als Leitungswasser, durch das Plastik entstanden außerdem Geschmacksverfälschungen. Ich sehe Leitungswasser als großen Schritt gegen die Vermüllung der Meere mit Plastikabfall.



TTIP-Aktion beim HIT - s. S. 5



# Freiwilliges Ökologisches Jahr

Hey ihr Lieben!

Die einen oder anderen haben mich bereits auf dem Eine-Erde-Camp in Lißberg kennengelernt.

Ich heiße **Katharina**, bin 18 Jahre alt und verstärke als **neue FÖJlerin** das Team der BUNDjugend Hessen im Büro.

Ursprünglich komme ich vom Bodensee aus dem schönen „Schwobeländle“, habe dort mein Abitur gemacht und bin nun für mein Freiwilliges Ökologisches Jahr nach Frankfurt gezogen. Dort wohne ich mit zwei Jungs in einer netten WG in Griesheim. Nach 12 Jahren Lernen und „die Schulbank drücken“, wollte ich mal etwas anderes ausprobieren. Auf der faulen Haut liegen oder gleich studieren kam für mich nicht in Frage. Ich wollte aktiv werden, draußen sein, meine Zeit sinnvoll investieren sowie andere unterstützen, Erfahrungen sammeln, neue Leute kennen lernen und Spaß haben. All das habe ich bei meiner Einsatzstelle gefunden.

Vor meinem FÖJ hatte ich leider noch keinen Kontakt mit der BUNDjugend. Aber



ich bin schon jetzt, nach den ersten paar Wochen, super froh, dass ich hier gelandet bin. Auf dem Eine-Erde-Camp konnte ich erste Eindrücke über das „was hier so geht“, gewinnen und habe mich auf Anhieb pudelwohl gefühlt.

Ich habe praktisch meine ganze Kindheit in der Natur verbracht. Egal, ob ich mit meinen Brüdern im Wald gleich um die Ecke auf Entdeckungstour gegangen bin oder auf dem Apfelhof meiner Großeltern mit angepackt habe, für mich gab es nichts Schöneres, als draußen zu sein. Heute ist das bei Kindern und Jugendlichen leider häufig nicht mehr der Fall. Bei Computer, Fernseher und Playstation vergisst man die Natur schnell. Auch immer höherer Leistungsdruck, viel Lernen und ein vollgestopfter Terminkalender lassen oft einfach keinen Platz mehr, sich mit seiner Umwelt zu beschäftigen.

Viele Erwachsene kritisieren das an der „Jugend von heute“ und beschweren sich darüber, dass „früher alles besser war“. Jedoch finde ich, dass sie selbst nicht viel besser sind. Ich denke, dass viele Menschen den Bezug zur Natur verloren haben, dass sie vergessen haben, wie wichtig unsere Erde für uns ist und dass sie auch deshalb so leichtsinnig mit ihr umgehen.

Ich möchte mit meinem FÖJ darauf aufmerksam machen und die Wertschätzung unserer Umwelt in das Bewusstsein der Menschen zurückholen. Ich möchte mich mit anderen gemeinsam für die Umwelt einsetzen, mich mit ihr beschäftigen, sie anderen näher bringen und sie verteidigen.

Ich möchte die Menschen dazu animieren, auf ihrem Weg zur Arbeit oder zur Schule das Eichhörnchen auf den Bäumen zu entdecken, anstatt der neusten App auf ihrem Smartphone.

Ich freue mich auf ein erlebnisreiches Jahr, bis bald!

# online-Aktionen zum Mitmachen

## **campact.de**

CETA-Hammer aufhalten  
Stoppt Fracking  
TTIP stoppen

## **regenwald.org**

EU: Biosprit-Politik  
Schutz Amazonas-Regenwald  
Bienen: Schutz vor Pestiziden  
Plastiktüten verbannen  
Palmölboom beenden

## **bund.net**

Massentierhaltung stoppen  
Glyphosat verbieten  
ToxFox - testen und protestieren

## **umweltinstitut.org**

Wir zahlen nicht für euren Atom Müll!  
Schluss mit Gentechnik wider Willen!

## **avaaz.org/de**

Petition für ein Meeresschutzgebiet  
Monsanto stoppen  
Klimaschutz jetzt / Elefanten retten

**Einfach machen ...** die Broschüre für Gruppen. Viele gute Tipps für bestehende oder für neu zu gründende BUNDJugend-Gruppen. Bestellen bei der BUNDJugend oder kostenloser download: [http://bundjugend.de/files/bundjugend-einfach-machen\\_web.pdf](http://bundjugend.de/files/bundjugend-einfach-machen_web.pdf)

# Eine Umweltbewegung ohne Umweltprobleme?

von Amin

Es ist wohl ein Blick, den viele Deutsche teilen, wenn man sagt, dass mit der baldigen Abschaffung der Atomkraft und dem Projekt Energiewende die wesentlichen energiepolitischen Problemstellungen von der Bundesregierung erkannt und gelöst worden seien. Jetzt wo RWE schöne Fernsehspots über die Energiewende schaltet, könne man sich zurücklehnen und sich zufriedenen geben, nach ein „paar“ Jahren Kohlestrom würde sich dann schon alles ergeben, Mutti Merkel passt ja auf.

Auf dem Eine-Erde-Camp der BUNDJugend Hessen 2014 wurde dieser Blickwinkel auf die Probe gestellt: Man wurde sich schnell einig, dass spätestens mit der Diskussion um Fracking neue Aufregung in die Debatte gekommen sein sollte. Warum Fracking dennoch nicht für einen so großen öffentlichen Aufschrei sorgte wie die Atomkraft, und was man dagegen tun könne, wurde im Workshop von Rudi Schäfer (Landesvorstand BUND Hessen) erklärt. Es ginge darum, Abkommen mit den entrückten Namen „TTIP“ oder „CETA“ auf die Schliche zu kommen und Aufklärungsarbeit zu leisten. Durch die Handelsabkommen könnten in den USA oder Kanada praktizierende Unternehmen und Investoren mit Technologien wie Fracking auch bald in Deutschland oder Hessen auf Erdgassuche gehen und unser Grundwasser mit Giftstoffen verunreinigen, wird uns erklärt. Tatsächlich handelt es sich nicht um Zukunftsmusik, wenn man von Fracking in Hessen spricht. Ein kanadisches Unternehmen versuchte in Nordhessen einen Clan für eben jene neue Technologie der Erdgasgewinnung abzustecken, doch der BUND verhinderte dieses Vorhaben mit Hilfe lokaler Bürgerinitiativen.

Es liegt also an den Umweltverbänden, und damit auch an der BUNDJugend, die Öffentlichkeit wachzurütteln und zu erklären: Nein, es ist nicht alles ok! Und genau das ist es, was das Eine-Erde-Camp immer wieder schafft: neu zu motivieren und zu informieren, einen alternativen Blick in die Zukunft zu geben, wach zu rütteln und zu erkennen „Dieses Land ist unser Land.“

# Eine Küchenteamerin packt aus...

von Katharina

Vegan/Vegetarisch, Bio, Fair Trade... das waren die drei Grundprinzipien der Küche auf dem Eine-Erde-Camp. Als ich die Nachricht erhielt, dass ich auf dem Erde-Camp Mitglied des Küchenteams sein werde, war mein erster Gedanke: „ICH und Kochen? Und das auch noch Vegan??“

Im ‚Hotel Mama‘ durfte ich den Luxus genießen mich bekochen zu lassen und hatte mich bisher allenfalls an verschiedenen Nudel- und Pizzavariationen versucht. Vegane Ernährung schien mir sowieso immer viel zu kompliziert – kein Fleisch, na klar! – aber auch keine Milch und keine Eier, schmeckt das nicht total langweilig?

Am Anfang wurde ich noch mit einfachen Aufgaben betraut: Gemüse schnippeln, Brot schneiden, Kartoffeln putzen oder die Soße umrühren bis ich gegen Ende selbständig meine eigene Kürbissuppe zaubern konnte. Was zu Beginn noch schwer fiel, wurde schnell zur Gewohnheit und machte sogar richtig Spaß! Ich lernte unter anderem, wie man Zwiebeln geschickt schneidet, wie man Lauch richtig wäscht und wie man vegetarische Rezepte in vegane umwandelt.

Die Zeit im Küchenteam war eine tolle Erfahrung und vor allem eine gute Vorbereitung fürs alleine wohnen und selber versorgen. Viele der Rezepte habe ich auch schon zuhause nachgekocht und will sie euch deshalb nicht vorenthalten. Ich jedenfalls durfte meine Meinung über veganes Essen revidieren. Es schmeckt nicht, als würde etwas fehlen, sondern echt lecker, es ist gesund, gut für die Umwelt und überhaupt nicht kompliziert.

Probiert es doch einfach mal aus!

## Vegan kochen kann jeder\* \* \*

Salz und Pfeffer abschmecken. Jetzt braucht ihr nur noch die Soße über die Penne geben.

### Penne à la crème (2 Pers.)

1 gr. Zwiebel, 2 Knoblauchzehen, 100g Champignons, 1 kl. Aubergine oder Zucchini, 2 Tomaten, 200g Penne, 4EL Sojacreme, 4EL Tomatenmark

Die Zubereitung: Zwiebel und Knoblauch klein schneiden und etwa 5min in Sonnenblumenöl anbraten. Champignons in Scheiben und Tomaten und Aubergine in Würfel schneiden. Alles in die Pfanne geben und ca. 10min anbraten. In der Zwischenzeit könnt ihr die Nudeln kochen und abgießen. Sojacreme sowie Tomatenmark unter das Gemüse mischen und mit

### Hessisch Tiramisu (1 Pers.)

Füllt ein Nachtischschälchen von unten nach oben mit einem zerbröselten Keks (Tipp: auch Zwieback mit 1TL Agavendicksaft möglich), darauf Apfelmarmelade, eine dünne Schicht Sojasahne und bestreut dann alles mit reichlich Kakao. Vor dem Verzehr solltet ihr das Ganze eine halbe Stunde kühl stellen.



# Das ist los ...

## Bundesweites Aktiventreffen

24.-26.10. 2014, Bonn

Du interessierst dich für aktuelle umweltpolitische Debatten? Du willst anstehende Aktionen der BUNDjugend kreativ mitgestalten? Oder möchtest du einfach erleben, wer oder was die BUNDjugend ist?

Das Aktiventreffen bietet DIE Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und sich mit Gleichgesinnten über Umweltthemen und Aktionsideen auszutauschen! Infos + Anmeldung unter: [bundjugend.de/termin/aktiventreffen-2014/](http://bundjugend.de/termin/aktiventreffen-2014/)

## recycl'ART – deutsch-französisches Umweltprojekt

21.10.2014 - 01.11.2014

Potsdam und Trièves, 16 - 25 Jahre, 350 EUR, 16 bis 25 Jahre

Als deutsch-französische Gruppe begegnen wir uns eine Woche in Potsdam und fahren gemeinsam nach Trièves. Wir beschäftigen uns mit ökologischen, politischen und aktuellen Fragestellungen rund um das Thema Recycling.

Das Umweltprojekt findet in Kooperation mit der BUNDjugend Berlin und dem Berliner Verein babop statt.

## Gewaltfreie

### Kommunikation

08.11.2014, 10.00 - 18.00 Uhr

Alte Wäscherei-Nordturm, Bad Nauheim, Am Goldstein 4b, ab 16 Jahre, Teamer\*innen und Interessierte, 50 EUR / 15 EUR ermäßigt (u.a. für BUNDjugend-Mitglieder)

Die bedürfnisorientierte Kommunikation zeigt uns Möglichkeiten der gewaltfreien, friedlichen Verständigung durch die Reflexion der eigenen Haltung. Sie legt den Fokus auf unsere Gefühle und die dahinter liegenden Bedürfnisse, um beides gut im Blick und

- im Herzen zu halten. Wir blicken auf uns selbst und verlieren auch den anderen bzw. die andere nicht aus den Augen. Wir gewinnen neue Einsichten und damit bessere Aussichten auf eine wertschätzende Kommunikation.

Mit GFK-Trainerin Sabine Kling-Jetzen

## Hinter der Fassade

Ein\_Blick\_e zu Diskriminierung und Neonazismus

29.11.2014, 10-17 Uhr

Frankfurt, Teamer\*innen und Interessierte, 15 EUR

Diese Fortbildung vermittelt inhaltliche Grundlagen zu den Wirkungsweisen von Vorurteilen und Diskriminierung und beschreibt den Kontext, aus welchem heraus Neonazis agieren. Wir erhalten Einblicke in die neonazistische Lebenswelt und erarbeiten uns anschließend Handlungsmöglichkeiten für konkrete Situationen im privaten oder beruflichen Umfeld.

Das Seminar wird von Referent\*innen des Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) Hessen geleitet. Veranstalter ist das Jugendwerk der AWO Hessen-Süd.

## Eine-Erde-Camp 2015

28.08.2015 - 04.09.2015

Jugendnaturzeltplatz Freudenberg, Wiesbaden

13 bis 26 Jahre, ca. 130 EUR / ca. 115 EUR ermäßigt (u.a. für BUND-Mitglieder)

Nach dem Camp ist vor dem Camp! Das 9. Camp wird gegen Ende der Hessischen Sommerferien stattfinden, diesmal wieder auf dem superschönen Jugendnaturzeltplatz in Wiesbaden. Also: schon mal den Termin vormerken!

### Impressum:

Das Aktiv-Info ist der Rundbrief der BUNDjugend Hessen. Verantwortlicher Redakteur: Stephan Hübner, 069-67737630. Redaktion: Ostbahnhofstr. 13, 60314 Frankfurt.